

## FACHGRUPPE MENTAL HEALTH

### Jahresbericht 2015

Das Jahr 2015 war von vier Hauptaktivitäten geprägt.

#### **1. Vernehmlassung des Berichts «Psychische Gesundheit in der Schweiz.** Bestandsaufnahme und Handlungsfelder durch das BAG

Die Fachgruppe beschäftigte sich zu Beginn des Jahres intensiv mit der Vernehmlassung des Berichts. Er stellt den Ist-Zustand auf nationaler, regionaler und kantonaler Ebene dar und zeigt den zukünftigen Bedarf an Koordination, strukturellen Anpassungen, Monitoring- und Evaluationsmassnahmen sowie von Projekten im Bereich «Psychische Gesundheit» auf. Weiter formuliert der Bericht die Stossrichtung zur Optimierung bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen, der Zusammenarbeit und der Koordination im Bereich «Psychische Gesundheit» und schlägt kurz-, mittel- und langfristig ausgerichtete Massnahmen vor. Der Bericht wurde durch den Dialog Nationale Gesundheitspolitik am 29. Mai 2015 verabschiedet und im Anschluss veröffentlicht (siehe dazu BAG-Webseite). Bis Anfang 2016 wird nun von der Projektgruppe ein konkreter Umsetzungsplan der skizzierten Massnahmen ausgearbeitet.

#### **2. Aktive Mitwirkung «Suizidprävention in der Schweiz: Handlungsbedarf und Aktionsplan»**

Das Parlament hat 2014 den Bund durch die Annahme der Motion von Maya Ingold (11.3973) «Suizidprävention. Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen» beauftragt einen Aktionsplan zur Suizidprävention vorzulegen und umzusetzen. Im Auftrag des Dialogs Nationale Gesundheitspolitik haben das BAG, die GDK und die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz einen Aktionsplan zur Suizidprävention erarbeitet.

In die Erarbeitung wurden rund 100 Expertinnen und Experten in verschiedensten thematisch fokussierten Workshops miteinbezogen – auch betroffene Menschen, die Suizidalität aus eigener Erfahrung kennen. Der Aktionsplan verfolgt das Ziel, nicht-assistierte Suizide und Suizidversuche weiter und nachhaltig zu reduzieren. Die zentralen Inhalte des Aktionsplans sind die Prävention psychischer Krankheiten, die Suizidprävention in Spitälern und ärztlichen Praxen, der Zugang zu Mitteln, das Thema Vereinsamung sowie Statistik und Forschung. Auch die spezifischen Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen, beispielsweise von Jugendlichen oder Betagten, sollen berücksichtigt werden.

#### **3. Erster Entwurf Positionspapier «Jugend und psychische Gesundheit»**

Die Fachgruppe diskutierte anlässlich der Frühjahrs-Plenarsitzung eingehend den ersten Entwurf des Positionspapiers «Mental Health bei Kindern und Jugendlichen: Förderung, Prävention, Früherkennung und Behandlungsangebote». Der Entwurf widmet sich den folgenden Fragen: Gesundheitsförderung im Bereich der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen; Früherfassung und Frühintervention bei Risikogruppen; Prävention, insbesondere im Bereich von Jugendsuizid, sowie Versorgung im Bereich

von Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie für Kindern und Jugendliche und Fragen der Zusammenarbeit mit und innerhalb von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

#### **4. Forum Suizidprävention, Duttweiler Institut, Rüslikon (ZH)**

Die Arbeitsgruppe «Alter und Suizid» führte im November 2015 wiederum das «Forum Suizidprävention» durch. Im Zentrum stand das Thema «Medien und Suizid». Vielfältige Inputs wie z. B. «Angehörige nach Suizid und Medien», «Mediale Darstellung von Suizid und Sterbehilfe», «Was erreichen Kampagnen wie?», «Die Bedeutung sozialer Netzwerke, vor allem bei jungen Menschen», «Die mediale Darstellung von Suizid im Alter» und «Wie und wann sollen Medien über Suizid berichten?» führten zu intensiven und spannenden Diskussionen

*Barbara Weil, Leiterin Fachgruppe Mental Health*